

14. internationales forum des jungen films berlin 1984

49

34. internationale
filmfestspiele berlin

HALLAK HEZEB AL FUKARA (Le Coiffeur du Quartier des Pauvres) Der Friseur aus dem Armenviertel

Land	Marokko 1982
Produktion	Reggab-Films, Omar Akouri
Regie, Schnitt	Mohamed Reggab
Buch	Youssef Fadel, nach seinem Bühnenstück
Kamera	Mohamed Reggab, Mustapha Stitou
Kameraassistentz	Olivia Caplain
Licht	Hassan Osfour, Hamid Osfour
Ton	Hassan Amiri, Ahmed Oubaha, Hafid El Mehdaoui
Standphotographie	Maurice Serfaty
Dekor	Abdellatif Jouay
Kostüm, Maske	Naima Saoudi
Script	Houda Sefiani
Produktionsleitung	Omar Akouri
Ausführende Produzenten	Ahmed Bachar, Mohamed Ramsous
Produktionsassistentz	Fatima Chiguer
Regieassistentz	Mustapha Chtioui, Mohamed Sehmaoui

Darsteller

Mohamed Habachi, Hamid Najah, Khadija Khamouli, Omar Chanbout, Mohamed Tajer, Salah Ed-dine Ben Moussa, Mustapha Hami Ed'Dine, Noureddine Bikr, M'hamed Abou Kinane, Mustapha Salammat

und die Einwohner von Baladia, Casablanca, sowie Larbi Doughmi und Abdelhabar Louzir

Uraufführung 23. 10. 82, 1. Nationales Filmfestival von Rabat

Format 35 mm, Farbe, 1 : 1.66, Lichtton
Länge 110 Minuten

Inhalt

Die Personen

Hmida: befindet sich nach einer Gefängnisstrafe wegen Diebstahls wieder auf freiem Fuß. Er stammt vom Land, wo er bis zu dem Tag gelebt hat, da sein Vater ihn verstieß. Er lebt nun in der Stadt und führt das Leben eines Außenseiters.

Miloud: Friseur in einem Armenviertel, unterwürfig, schwach und resigniert; schätzt Hmida, macht ihm aber seine strafbaren Handlungen zum Vorwurf. Doch das Stehlen ist für Hmida Symbol seiner Revolte gegen das Verhalten seines Vaters.

Jelloul: der Reiche des Viertels und ein alter Kämpfer der französischen Armee. Ihm gehört u.a. der Friseursalon. Sein ständiger Begleiter ist ...

Si Allal: der Muezzin des Viertels und ... ehemaliger Barmanager; Er mag Miloud nicht, und um ihn um seinen Laden zu bringen, überredet er Jelloul, den Friseursalon in eine Koranschule zu verwandeln.

Mahjouba: eine junge, ehrgeizige Frau. Sie haust mit ihrem Mann Miloud in einer engen, ungesunden Wohnung, was zwischen beiden Anlaß zu endlosen Streitereien gibt. Sie wird das Opfer von Jelloul, als ihr Mann, der Friseur, eine Gefängnisstrafe absitzen muß.

Houmane (der Mann von Zohra): Arbeiter, führt ein sehr bescheidenes Leben. Die Bewohner des Viertels lehnen ihn ab, weil er in direkter Nachbarschaft zu Jelloul lebt. Jellouls sehnlichster Wunsch wiederum ist es, ihn aus der Nachbarschaft zu vertreiben; zu diesem Zweck läßt er eine Petition unterzeichnen, um ihn aus dem Stadtviertel auszuweisen, unter dem Vorwand des anstößigen Verhaltens seiner Frau.

Hier prallen Haß, Leidenschaft und Widersprüche aufeinander und lassen ein Klima ständiger Spannung entstehen. Houmane, zum Ausziehen gezwungen, tötet seine Frau und verschwindet. Miloud, bestürzt über den Mord an Zohra und angewidert vom Leben und den Bedingungen dieses Lebens wird zum Einsiedler und hält sich in einem leeren Eisenbahnwagen versteckt. Hmida findet seinen Freund schließlich zusammengeschlagen auf dem Boden eines Zugabteils. Das letzte Gespräch zwischen den beiden Freunden, erhitzter denn je, zeugt von der tiefen Freundschaft, die sie miteinander verbindet. Doch diese Atmosphäre des Vertrauens hält nicht lange stand; Miloud versinkt immer mehr in Depressionen und tiefe Gleichgültigkeit. Hmida bleibt fassungslos zurück und gedenkt mit Bitterkeit und Trauer seines Freundes, der so anders war als er.

Kritik

LE COIFFEUR DU QUARTIER DES PAUVRES ist ein sehr reiches, vielschichtiges Werk. Es beschreibt die Armen in ihren Beziehungen zueinander, zum Geld, zur Macht, zur Politik, zur Religion ... Mit seinem neuen Werk führt Reggab dem nationalen Film eine seiner vornehmsten Inspirationsquellen zu: die volkstümliche Literatur.

Mohamed Boualem, in: *Almaghreb Culturel*, 18. 10. 1982

*

Wie sein letzter Film *Les cendres du clos* spielt auch LE COIFFEUR DU QUARTIER DES PAUVRES in Casablanca, Die Ereignisse, wie sie im Film dargestellt sind, beruhen auf Tatsachen. Anders als zahlreiche Filmemacher, die sich mit Themen der Geschichte befassen, interessiert sich Mohamed Reggab vor allem für das Marokko der Gegenwart und seine Menschen. Seinen neuen Film könnte man als Fortsetzung von *Les cendres du clos* betrachten. Auch hier geht es um Menschen, um Landbewohner, die aus unterschiedlichen Gründen nach Casablanca gekommen sind, mit großen Hoffnungen und Erwartungen, die grausam zerschlagen werden.

Alaa Eddine Mohcine, in: *Al'watane Al arabi*, 26.11.1982

LE COIFFEUR DU QUARTIER DES PAUVRES schildert das Leben in einem Viertel, wo sich leicht Freundschaften anbahnen und zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln. Dieser soziale Mikrokosmos hat sein eigenes Gesicht, geprägt von Erinnerungen und gemeinsamen Erfahrungen. Jeder kennt jeden, jeder weiß, was sich beim andern abspielt, bedingt durch die räumliche Enge, in der sie leben. In diesem Viertel, wo Cafés und Friseurläden jung und alt als Treffpunkt dienen, widmen sie sich ihren Lieblingsspielen (Karten, Dame, etc.), um die 'Zeit totzuschlagen', Neuigkeiten auszutauschen und gemeinsam die Stunden, das Elend zu vergessen. Die Bewohner dieses Viertels sind einander auf eine Weise verbunden, die alles, was sie tun, zum offenen Geheimnis für die dicht an dicht lebende Nachbarschaft werden läßt.

Dieser Film erzählt das Leben zweier Freunde von gegensätzlicher Mentalität und Lebensauffassung: von Miloud, dem Friseur, und Hmida, dem Außenseiter. Die Freundschaft ist für Miloud zum Verhängnis geworden, hat ihn in Not gestürzt, weil er wegen seiner Beziehung zu Hmida eine Gefängnisstrafe verbüßen mußte.

Es ist nicht das einzige Mißgeschick, das ihm widerfährt. Miloud muß seiner Frau entsagen, die den Verführungskünsten des reichen Jelloul erlegen ist; er verliert seine Lebensgrundlage (seinen Broterwerb, den Laden, das Haus) und nicht zuletzt die Hoffnung auf bessere Zeiten. Sein von Unterwürfigkeit, krankhafter Angst und Mißtrauen gekennzeichnetes Verhalten steht in scharfem Widerspruch zu dem von Hmida, für den das Stehlen zum Mittel schlechthin geworden ist, um seinem Haß Ausdruck zu verleihen, seinem Wunsch nach Rache und seiner Revolte gegen seinen Vater, der ihn öffentlich verleugnet hat.

Miloud hingegen glaubt, mit Schicksalsergebenheit und Geduld gegen das Böse ankämpfen zu können. Der Gedanke, damit zu scheitern, ist ihm fremd. Er ist der Moralist in diesem Viertel, der Weltverbesserer.

Das Leben dieser beiden ungleichen Freunde verbindet sich mit dem der anderen Menschen dieses Viertels, deren Rollen nicht minder wichtig sind. Jelloul, habgierig wie er ist, hat Miloud ruiniert und ihm auf hinterhältige Weise die Frau ausgespannt. Der Kontrast ist so frappierend wie kennzeichnend: die Hochzeitsfeier von Jelloul und Mahjouba, die Freudengesänge und -schreie machen das Unglück des armen Miloud, der mittellos zurückbleibt, nur noch deutlicher. Von Jellouls Sadismus bleibt auch ein anderer nicht verschont, Houmane, der nicht weniger unter den Machenschaften des Reichen zu leiden hat. Diesem ist es gelungen, ihn aus der Wohnung zu vertreiben, unter dem Vorwand, „seine Frau Zohra führe einen liederlichen Lebenswandel“.

Der Film endet tragisch: Houmane, um seine Unterkunft gebracht, tötet seine Frau und verschwindet spurlos. Miloud, entsetzt über den Mord, zieht sich von der Welt und dem Leben zurück und flüchtet in die Einsamkeit.

Für Mohamed Reggab sind „alle Szenen, die einen wie die anderen, voneinander abhängig. Sie überschneiden sich, und die traditionellen Gesichtspunkte (Hochzeitsfeier, usw.) sind darum nicht langweilig, weil sie Teil des Lebens in diesem Viertel sind.“ Wie er betont, war ihm daran gelegen, die Aspekte dieses Lebens in einer logischen Reihenfolge zu beschreiben, in der die einzelnen Erzählstränge sich verketten und ein untrennbares Ganzes bilden. (Map), in: L'Opinion, Rabat, 4. 7. 1983

*

LE COIFFEUR DU QUARTIER DES PAUVRES, von Reggab und Akouri produziert, ist ein Film, der aus dem Leben schöpft, aus dem Leben der Menschen in einem der dichtbevölkertsten Stadtteile von Casablanca, die gefangen sind in ihrem Alltag.

Die Widersprüche, die schmutzigen Interessenkonflikte (in der Person von Jelloul, einem der Reichsten des Viertels), der Gewissenskonflikt, in dem die Hauptfigur des Films, der Friseur Miloud (Mohamed El Habachi) sich befindet, die verzweifelte Situation eines Gestrauchelten, der, in die Enge getrieben, ein Verbrechen begeht (Houmane) – all das bildet das soziale Panorama einer Gemeinde, die ihrerseits so gegensätzliche Menschen

wie den wegen Diebstahls verurteilten Hmida und den Friseur zusammenschweißt und am Ende des Films mit einem Zeichen des Bedauerns und der Trauer auseinanderbricht.

N.N., in: Al Watan al arabi, London, 2. 7. 1983

Biofilmographie

Mohamed Reggab, geb. 1942 in Safi, Marokko. Schulbesuch in Casablanca, abgeschlossenes Studium an der Filmhochschule in Moskau, Psychologiestudium im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Freien Universität Brüssel. 1966 Realisation und Produktion eines Films über Informationspolitik im Fernsehen; 1967 Kameramann von *Ramada*, Dokumentarfilm von Jeanine Fabre. Von 1977 - 1980 Film- und Videodozent am Institut Supérieur de Journalisme in Rabat; Realisation dreier Dokumentarfilme mit Publizistikstudenten (*Les bidonvilles de Rabat*, *Le schema Directeur de Beni Mellal*, *Le premier festival culturel d'Asilah*, alle 16 mm, Farbe).

Filme:

- 1966 *Information et la télévision*, zusammen mit Larbi Skali, Preis des Internationalen Fernsehfestivals von Monte Carlo
- 1969 *Histoire en verre*, Text von Ali Heddani, 16 mm, sw, 60 min.
- 1972 *La Séquestration*, Spielfilm, 16 mm, sw, 60 min.
- 1976 *Les cendres du clos*, zusammen mit Mohamed A. Derkaoui, Noureddine Gounejar, Mustapha Derkaoui und Abdelkader Lagtaa, Spielfilm, Farbe, 90 min.
- 1982 **LE COIFFEUR DU QUARTIER DES PAUVRES** (Auszeichnungen: lobende Erwähnung beim 1. Nationalen Filmfestivals in Rabat 1982; Preis des Filmfestivals von Karthago 1982 für die beste Photographie; Preis für die beste männliche Rolle (Mohamed Habachi) des panafrikanischen Filmfestivals in Ougadougou, Obervolta)

in Vorbereitung:

Mémoires d'un comédien palestinien, Buch: Mohamed Reggab und Youssef Fadel